

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

18.3.1890 (No. 76)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 18. März.

N^o 76.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einkundungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 12. März d. J. gnädigst geruht, den Amtsrichter Dr. Wilhelm Sachs in St. Blasien an das Amtsgericht Bühl zu versetzen.

den Notar Michael Schott in Bruchsal zum Oberamtsrichter in St. Blasien zu ernennen,
den Oberamtsrichter Ludwig von Braun in Konstanz auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen und
den Sekretär Erwin Bonnig bei dem Landgerichte Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem Staatsdienste zu entlassen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 23. Februar 1890 gnädigst geruht, die etatsmäßige Stelle als Vorstand an der Realschule zu Freiburg dem Professor Emil Reichert daselbst unter Verleihung des Titels „Direktor“ und

die etatsmäßige Stelle eines Vorstandes der Höheren Bürgerschule in Buchen dem Lehramtspraktikanten Wilhelm Schnarrenberger von Tauberbischofsheim unter Verleihung des Titels „Professor“ zu übertragen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 17. März.

Im Gegensatz zu den Behauptungen italienischer Oppositionsblätter darf festgestellt werden, daß die italienische Regierung keine Ursache hat, mit dem König Menelik unzufrieden zu sein. Wir theilten bereits am Samstag eine Meldung der „Agenzia Stefani“ mit, nach welcher Menelik am 25. Februar die Zusatzkonvention zu dem italienisch-äthiopischen Verträge genehmigt hat. Die Zustimmung Meneliks zu dieser Zusatzkonvention darf wohl als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die pessimistische Ansicht gewisser römischer Blätter, Menelik beue schon jetzt den mit Italien geschlossenen Vertrag und suche sich den übernommenen Verpflichtungen zu entziehen, unbegründet ist. Auch in der Sklavenfrage nimmt Menelik eine durchaus korrekte und seinem Verträge mit Italien entsprechende Haltung ein. Aus Rom wird berichtet: „Wie „Capitan Fracassa“ meldet, hat König Menelik, um seine ernste Absicht zu bekräftigen, dem den Sklavenhandel verbietenden italienisch-äthiopischen Verträge nachzukommen, die italienische Regierung ersucht, Abjurations auf dem Brüsseler Antislavereikonferenz durch einen eigenen Delegirten vertreten zu lassen.“

In dem heute Mittag ausgegebenen Blatte haben wir eine Mitgliederliste des neuen französischen Ministeriums mitgetheilt. Es liegt allerdings noch keine amtliche Mittheilung über das neue Kabinett vor; aber jene Liste rührte nach dem Telegramm des Wolffschen Telegraphenbureaus „von unterrichteter Seite“ her und man wird sie im Allgemeinen für zutreffend halten können, wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß sie im Einzelnen noch die eine oder die andere Veränderung erfährt. Das neue französische Ministerium stellt sich als ein Veröhmungskabinet auf breiter parlamentarischer Grundlage dar; es sind in ihm verschiedene Schattierungen vom rechten Flügel (Ribot) bis zu der radikalen Gruppe (Bourgeois) der republikanischen Partei vertreten. Auch der einflussreichste Mann des Kabinetts Tirard, Herr Constans, hat in dem neuen Kabinett wieder einen Platz gefunden, und zwar in der nämlichen Stellung, in welcher er unter Tirard mit Geschick und Erfolg während der Ausstellungszeit und der Wahlcampagne gearbeitet hatte. Er hat wieder das Ministerium des Innern übernommen, in dessen Leitung ihn nach seinem Rücktritt am 2. März d. J. der Radikale Bourgeois abgelöst hatte. Bourgeois gehört zwar auch dem neuen Kabinett an, aber als Minister des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste an Stelle des Herrn Fallières, der das Justizministerium für den aus der Regierung ausgeschiedenen Thevenet übernimmt. Mit Tirard und Thevenet treten der Ackerbauminister Faye, der Marineminister Kraus und — der Minister des Auswärtigen, Spuller, zurück. Die letztere Aenderung ist jedenfalls die bemerkenswertheste und auch diejenige, die uns außerhalb Frankreichs am meisten angeht. Der neue Minister des Auswärtigen ist Ribot, ein Mann, der durch seine gemäßigten republikanischen Grundzüge bekannt geworden ist. Daß Freycinet in seiner neuen Stellung als Premierminister das Portefeuille des Krieges beibehalten hat, wird Diejenigen enttäuschen, welche gehofft haben, bei Gelegenheit des Kabinettswechsels werde ein Fachmann, ein General, die Leitung des Kriegsministeriums erhalten. Es muß übrigens anerkannt werden, daß Freycinet als Kriegs-

minister mit Umsicht und Energie thätig gewesen ist. Dagegen hat die Marine wieder einen tüchtigen Fachmann in Barbey erhalten, der zuletzt in dem Kabinett Rouvier vom 30. Mai 1887 Marineminister war.

Bekanntlich hat die Königin-Regentin von Spanien anlässlich der Wiedergenehung des jungen Königs eine weitgehende Amnestie erlassen. Bei dieser Gelegenheit sollte nach den Angaben verschiedener Blätter die Königin auch verfügt haben, daß die Klage gegen den früheren spanischen Botschafter in Berlin, Grafen Benomar, welcher der Auslieferung eines amtlichen Schriftstückes an den Führer der Opposition beschuldigt war, niedergeschlagen werde. Die „Hamburger Nachrichten“ hatten noch besonders mitgetheilt, daß die Begnadigung des Grafen Benomar mit seinem Einverständnis stattgefunden haben soll, was immerhin Interesse hat. Gegen diese Meldung wendet Graf Benomar sich in einer an die Redaktion der Berliner „Post“ gerichteten Zuschrift. Er schreibt: „Der gute Glaube der „Hamb. Nachr.“ wurde getäuscht. Diese Nachricht ist nicht wahr. Ich war nicht der Gegenstand einer Begnadigung, weil eine solche eine vorausgegangene Verurteilung bedingt, und ich bin nie verurtheilt worden. Der Gerechtigkeit meiner Sache sicher, würde ich jede Begnadigung zurückgewiesen haben, wenn man mir eine solche angeboten hätte. Das Thatsächliche ist, daß, nachdem beide Parteien ihr Beweismaterial vorgelegt haben, die auf Verlangen des Marquis de la Bega de Armijo (des Ministers des Auswärtigen) beim obersten Gerichtshof angefragte Klage auf den im Einvernehmen mit dem Ministerconseil und auf Vorschlag des Justizministers erlassenen Befehl Ihrer Majestät der Königin-Regentin vom Fiscal zurückgezogen wurde. Die Zurückziehung der Klage ist gesetzlich gleichbedeutend mit einer Schuldblosigkeitsklärung und in diesem Sinne hat auch der Gerichtshof den Staat zur Tragung aller in meinem Prozesse aufgelaufenen Kosten verurtheilt. Das ist die Wahrheit.“ In Deutschland, wo Graf Benomar von seiner Amtstätigkeit her ein gutes Andenken hinterlassen hat, wird man diese Aufhellung des Sachverhalts mit Befriedigung verzeichnen. Romero Robledo, welcher wegen mehrerer im letzten Sommer veröffentlichten Zeitungsartikel angeklagt war, ist in die Amnestie dagegen einbezogen, ebenso auch der Herzog von Sevilla, dem die Rückkehr nach Spanien gestattet worden ist, ohne daß er jedoch in seinen früheren militärischen Rang wieder eingesetzt wurde.

Die Eröffnung der Arbeiterschuh-Konferenz.

Ueber die am Samstag erfolgte Eröffnung der Internationalen Arbeiterschuh-Konferenz in Berlin und den Verlauf der ersten Sitzung haben wir im Sonntags- und Montagsblatte der „Karlsr. Ztg.“ auf Grund telegraphischer Nachrichten berichtet. Wir ergänzen die letzteren durch folgenden uns zugegangenen ausführlicheren Bericht.

Die internationale Konferenz behufs Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken trat gestern Nachmittags 2 Uhr im Reichskanzlerpalais zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die Mitglieder der Konferenz wurden vom Handelsminister Freih. v. Berlepsch im Namen Sr. Majestät des Kaisers willkommen geheißen und ihnen der kaiserliche Dank für das Entgegenkommen ausgesprochen, mit welchem ihre Regierungen der Einladung zur Konferenz gesiegt seien. Der Herr Handelsminister eröffnete nunmehr die Konferenz und bat, zur Wahl eines Präsidenten zu schreiben. Auf Vorschlag des österreichisch-ungarischen Delegirten, Herrn Ministerialraths Niglerka, wurde der Herr Handelsminister mit Akklamation zum Vorsitzenden gewählt; derselbe nahm die Wahl mit Dank an und konstatarie das Einverständnis der Versammlung damit, daß Unterstaatssekretär Magdeburg zu seinem Stellvertreter bezeichnet wurde.

Freih. v. Berlepsch hielt sodann in französischer Sprache folgende Ansprache:

„Meine Herren! Seine Majestät der Kaiser, mein Allerhöchster Herr, hat mich beauftragt, Ihnen die Gefühle der hohen Befriedigung auszusprechen, welche Allerhöchster Herr darüber empfindet, daß diese hervorragende Versammlung, welche in Berathung über die wichtigsten, die europäischen Industriestaaten in diesem Augenblick beschäftigenden Fragen eintritt, im Begriffe steht, sich in seiner Residenz vereinigt hat.“

Die Einladung Seiner Majestät, welcher Sie entsprochen haben, ist nicht die erste dieser Art, welche an die europäischen Regierungen ergangen ist. Schon im Jahre 1881 hatte die Schweiz eine ähnliche Einladung an dieselben gerichtet, und sie ist auf diese im vorigen Jahre und dann wieder vor wenigen Wochen zurückgekommen. Der Kaiser ist erfreut, darauf hinweisen zu können, daß dank der entgegenkommenden Haltung der Schweizer Regierung die Berathungen Seiner Majestät gleichzeitig mit denen der Eidgenossenschaft den Gegenstand der Konferenzberathungen bilden werden.

Nach Ansicht des Kaisers verlangt die Arbeiterfrage die Auf-

merksamkeit aller civilisirten Nationen, seitdem der Friede der verschiedenen Bevölkerungsklassen durch den Wettbewerb der Industrie bedroht erscheint. Nach einer Lösung dieser Frage zu suchen, ist nunmehr nicht allein eine Pflicht der Menschlichkeit, sondern auch der staatsverhaltenden Weisheit, welcher es obliegt, für das Wohl aller Bürger zu sorgen und gleichzeitig das unschätzbare Gut einer Jahrhunderte alten Civilisation zu erhalten.

Alle europäischen Staaten befinden sich angesichts dieser Aufgabe in derselben oder in ähnlicher Lage; diese Gleichartigkeit allein rechtfertigt den Versuch, unter den Regierungen eine Verständigung herbeizuführen, um den gemeinschaftlichen Gefahren durch vorbeugende Maßnahmen gemeinsam zu begegnen.

Meine Herren! Das Programm, welches sich in Ihren Händen befindet, gibt den Rahmen für die technischen Berathungen, mit denen wir uns zu beschäftigen haben werden. Die Entschlüsse, zu welchen die Verhandlungen in der Folge führen können, bleiben Ihren hohen Regierungen vorbehalten. Meine Herren! Ich wage zu hoffen, daß die Berathungen, welche wir beginnen, nicht ohne Erfolg sein werden. Diejenigen, welche an ihnen Theil nehmen, sind Männer, gleich ausgezeichnet durch ihr Wissen und ihre Erfahrung und im höchsten Grade befähigt, sich über die Fragen zu äußern, welche die Industrie und die Lage der Arbeiter in ihrem Lande berühren. So darf ich wohl die Ueberzeugung aussprechen, daß Ihre Arbeiten einen wohlthätigen Einfluß in Europa ausüben werden.“

Hierauf wurde das Sekretariat vorgestellt und die Vollmacht der Delegirten niedergelegt. Das Bureau besteht aus dem Geh. Legationsrath Dr. Kayser und Oberbergrath Dr. Fürst; ihnen sind beigegeben der französische Botschaftssekretär Dumaine und der deutsche Legationssekretär in Paris Graf v. Arco-Valley.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß er wohl im Einverständnis mit den Delegirten handle, wenn er vorschläge, heute in eine meritorische Verhandlung nicht einzutreten, sondern mit den eigentlichen Berathungen am Montag zu beginnen. Es wurde erwünscht sein, die Sitzungen täglich um 11 Uhr anfangen, von 1 bis 2 Uhr eine Frühstückspause eintreten zu lassen und sodann von 2 bis 4 Uhr weiterzuarbeiten. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Um ein persönliches Näherkommen der einzelnen Delegirten unter einander herbeizuführen, trafen sich dieselben heute, Sonntag Abends im Hotel de Rome zu einer zwanglosen Zusammenkunft.

An Drucksachen wurden vertheilt: das bereits bekannte Programm, welches seinerzeit den auswärtigen Mächten überreicht wurde, und eine Geschäftsordnung, beide in französischer Sprache. Die Geschäftsordnung ist, wie wir schon erwähnten, die bisher bei allen Konferenzen übliche. Sie besagt, daß die Verhandlungen in französischer Sprache geführt werden, daß eine Generaldebatte über die im Konferenzprogramm aufgestellten Fragen stattfindet und daß einzelne Fragen, soweit es die Konferenz für zweckmäßig erachtet, einer Kommission zur Prüfung überwiesen werden können, über deren Zusammenfassung die Konferenz Beschluß zu fassen hat. Die Anträge, welche Kommissionen oder auch einzelne Mitglieder stellen, müssen gedruckt sein, ehe sie zur Diskussion gelangen können. Die Abstimmung findet durch Namensaufruf der Staaten nach alphabetischer Ordnung statt. Jede Delegation hat eine Stimme. Weitere Bestimmungen betreffen die Führung und Abfassung des Protokolls. Ueber die Behandlung der Berathungen der Öffentlichkeit gegenüber ist folgende Vorschrift wörtlich in der Geschäftsordnung enthalten: „Während der Dauer der Konferenz wird das Geheimniß der Verhandlungen streng beobachtet.“

In früher mitgetheilten Listen der fremden Delegirten befinden sich, dem „Reichs-Anz.“ zufolge, einzelne Unrichtigkeiten; unter anderen sei der hiesige englische Botschafter Sir Edward Malet fälschlich als Delegirter aufgeführt, und der als solcher hierhergesandte englische Gesandte in Bern Mr. Scott ausgelassen. Die vollständige amtliche Liste wird erst in nächster Woche veröffentlicht werden können, da die Delegirten sämtlicher Staaten noch nicht namhaft gemacht sind.

Der „Nationalzeitung“ entnehmen wir noch, daß die Eröffnung sich ohne äußere Vorbereitungen vollzog; von ihren Hotels aus begaben sich die Delegirten zu Fuß in das Palais. Die Mehrzahl der Herren trugen schwarzen Gehrock und Beinkleider von gleicher Farbe, den Kopf mit dem Cylinder bedeckt; mehrere Delegirte waren auch in hellen Beinkleidern gekommen. In dem Konferenzsaal, in dem bekanntlich der Berliner Kongreß vom 13. Juni bis 13. Juli 1878 getagt hatte, waren die meisten Gardinen herabgelassen, um dem Sonnenschein den Eintritt zu verwehren.

Deutschland.

* Berlin, 16. März. Seine Majestät der Kaiser begab sich gestern Nachmittag nach Potsdam, um an dem Abschiedsbüchlein beim Major v. Gustedt vom Leib-Garde-Husaren-Regiment Theil zu nehmen. Heute begab sich Seine Majestät mit Ihrer Majestät der Kaiserin nach

Spandau zur Einweihung der neuen Garnisonkirche. Nach der Feier nahm Seine Majestät über die Truppen der Spandauer Garnison die Parade ab und entsprach einer Einladung des Offiziercorps des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth zur Frühstückstafel nach dem Offizierkasino. Ihre Majestät war sodann nach Berlin zurückgekehrt und hatte den Großherzoglich-Badischen Herrschaften einen Besuch abgestattet.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden wohnte am heutigen Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei.

Wie aus Brandenburg a. N. gemeldet wird, soll an Stelle des jüngst verstorbenen Generals v. Bredow der Generaladjutant v. Hahnke, Chef des Militärkabinetts, zum Domherrn des Domstiftes in Brandenburg ernannt worden sein.

Von Seiner Majestät dem Kaiser sind an mehrere Offiziere und Mannschaften des Kreuzergeschwaders Orden verliehen worden.

Wie das Wolff'sche Telegraphenbureau mittheilt, hat der Abgeordnete Windthorst gestern Nachmittag dem Reichskanzler einen nochmaligen Besuch abgestattet.

Der Landtagsabgeordnete v. Podewils, Vertreter für 5. Stettin (Raugard, Regenwalde), welcher vom Regierungsrath zum Oberregierungsath befördert worden ist, hat sein Mandat zum preussischen Abgeordnetenhaus niedergelegt.

Die „Post“ schreibt: „Die Ausgestaltung der beiden neuen Armeecorps mit Pionieren und Train gelegentlich der kommenden Militärparaden wird in der Presse mit Recht als selbstverständlich angenommen. Es wird sich dabei um Aufstellung des Pionierbataillons 17 und der Trainbataillone 16 und 17 handeln. Wir glauben nicht irre zu gehen, wenn wir bei dieser Gelegenheit auch eine entsprechende Vermehrung der Fußartillerie in Aussicht stellen, welche 1887 nur Gattserhöhen, keine Bildung neuer Truppentheile erfahren hat. Bei der wichtigen Rolle, welche dieser Waffe in künftigen Kriegen vorbehalten ist, erscheint eine Aufstellung neuer Cadres unumgänglich notwendig; kaum irgendwo sind die Anforderungen hinsichtlich Neubildungen im Kriegsfalle so weitgehend als gerade bei der Fußartillerie. Das Mindeste wäre wohl die Aufstellung von je einem Bataillon für die drei Armeecorps, welche deren entbehren, wenn auch die Vereinigung in höhere Verbände anderen Rücksichten zu unterliegen hat. Die bevorstehende Vermehrung der Feldartillerie wird auch eine Entscheidung hinsichtlich der künftigen Verbände der reitenden Artillerie ergeben müssen, da sich diese gegenwärtig nicht der Verwendung im Kriegsfalle anpassen. Eine Vermehrung der Gesamtzahl reitender Batterien im deutschen Heere dürfte sich vielleicht in engen Grenzen halten, wenn eine solche überhaupt eintritt.“

Vom Senat der Freien Stadt Bremen ist der Bürgermeister Dr. Pauli zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt worden.

Spandau, 16. März. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden trafen kurz vor 11 Uhr zur Einweihung der neuen Garnisonkirche auf hiesigem Bahnhofs ein und fuhren sofort zur Kirche. Vor dem Gotteshaus wurden die Allerhöchsten Herrschaften von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Friedrich Leopold und den Prinzessinnen des königlichen Hauses, dem Feldmarschall Grafen Moltke, dem Grafen Waldersee, dem Kriegsminister Werdy du Vernois, dem Generaloberst v. Pape, dem Generaladjutant, den Generalen à la suite und den Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers, dem Kultusminister v. Gossler, dem evangelischen Feldprobst der Armee D. Richter nebst den übrigen beteiligten Geistlichen, den Baubeamten u. empfangen. Der Kommandant von Spandau überreichte Seiner Majestät einen Rapport, worauf der Kaiser aus den Händen des Baumeisters, Bauinspektors Kofstewischer, den Schlüssel zur Kirche entgegennahm und denselben dem Feldprobst D. Richter übergab. Nachdem dieser mit einem Segensspruch die Kirche geöffnet, betreten Ihre Majestäten und Gefolge die Kirche. Die Orgel spielte mit Posannengebleitung, bis Ihre Majestäten nebst Gefolge Platz genommen hatten. Feldprobst D. Richter hielt sodann die Weiherede und segnete die heiligen Geräte ein. Hofprediger D. Frommel hielt die Liturgie ab, worauf Garnisonspfarrer Meißner die Predigt hielt. Nach einem Schlussgebet und dem Segen endete der Gottesdienst. Währenddessen läuteten die Glocken und wurden von der Batterie 30 Kanonenschüsse abgefeuert. Inzwischen hatte sich die gesammte Garnison und die Militärchiefschule in der Nähe der Kirche zum Paradeplatz aufgestellt. Seine Majestät der Kaiser nahm die Parade ab und begab sich sodann nach dem Denkmale des Kurfürsten Joachim II., das nach einer begrüßenden Ansprache des Bürgermeisters einer Besichtigung unterzogen wurde. Hierauf folgte Seine Majestät der Kaiser mit dem Feldmarschall Grafen Moltke, dem Grafen Waldersee, dem Kriegsminister und Allerhöchstem militärischen Gefolge einer Einladung des Offiziercorps des 3. Garde-Grenadierregiments „Königin Elisabeth“ zum Frühstück im Offizierkasino. Die übrigen Allerhöchsten und Höchsten Gäste waren sofort nach der Parade mittelst Sonderzuges nach Berlin zurückgekehrt. Die ganze Stadt prangte zur Feier des Tages in festlichem Schmuck und Ihre Majestäten wurden überall von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit begeistertem Zurufen begrüßt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. März. Der neue Kabinettschef Graf Julius Szapary verabschiedete sich gestern Vormittag von dem Beamtenkorps des Ackerbauministeriums. Staatssekretär

Nikolaus Fejer richtete im Namen der Beamtenchaft an den Minister eine Ansprache. Minister Graf Szapary erwiderte: „Ich habe in diesem Ministerium niemals auch nur einen unangenehmen Augenblick gehabt (Eienrufe). Eine ganze Reihe von Operaten und Gesetzentwürfen wurde fertiggestellt und gelangt schon demnächst vor die Legislative. Daß solche Erfolge in so kurzer Zeit möglich waren, das verdanke ich Ihrem Eifer und Ihrer Emsigkeit.“ — Heute Nachmittag verabschiedeten sich vom früheren Ministerpräsidenten v. Tisza seine Ministerkollegen, die sich im Palais des Ministeriums für Landesverteidigung versammelten und dann unter der Führung des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, Grafen Julius Szapary, in das Palais des Ministerpräsidenten begaben, wo der Letztere an Tisza eine Ansprache hielt. Tisza dankte gerührt für die warmen Worte und empfahl sich der ferneren Freundschaft seiner früheren Ministerkollegen.

Niederlande.

Haag, 16. März. Eine halbamtliche Mittheilung besagt, daß der Gesundheitszustand des Königs sich verschlimmert habe.

Frankreich.

Paris, 16. März. Das „Journal des Débats“ ist mit der Berufung Freycinet's zur Kabinettsbildung sehr unzufrieden, weil dessen Programm lediglich in der Nachgiebigkeit gegen die Radikalen bestünde. Alle, welche nicht die bisherigen Zwecke weiter verfolgen wollten, so schließt das Blatt seine Ausführungen, dürften eine Verantwortung für etwa bevorstehende Katastrophen nicht auf sich nehmen. Es ist indessen zu bemerken, daß dieser Artikel geschrieben wurde, ehe die Zusammenfügung des neuen Kabinetts bekannt war. — Wie das „Memorial diplomatique“ mittheilt, hat der französische Vorkämpfer in London, Waddington, dem englischen Premierminister Salisbury auf eine Anfrage bezüglich des Vorgehens Frankreichs in Dahomey erklärt, Frankreich beabsichtige nicht die Annexion Dahomey's, indessen könnten die Uebelthaten des neuen Königs von Dahomey nicht geduldet werden. (Diese Erklärung entspricht den Ausführungen Spullers in der Deputirtenkammer.)

Spanien.

Madrid, 16. März. Den Bevollmächtigten Spaniens auf der Berliner Konferenz werden, wie die „Ag. Fabri“ mittheilt, noch besondere Kenner der industriellen Verhältnisse Castiliens und der Minen von Rio Tinto folgen. (Die Vertreter Spaniens sind der Inspektor der Bergwerke, Fernandez Castro, und der Direktor des öffentlichen Unterrichts, Santa Maria.)

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. März. 9. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. (Fortsetzung statt Schluß des ausführlichen Berichts.)

Präsident D. Doll berichtet namens der Petitionskommission über die Petition des Vorstandes des Allgemeinen badischen Volksschullehrervereins betr. die Abänderung einiger Bestimmungen des Elementarunterrichtsgesetzes. Derselbe führt aus: Die Materie, welche die vorliegende Petition betreffe, habe schon wiederholt, letztmals im Jahre 1888, die Groß. Regierung und die Stände beschäftigt, wie es sich aus der großen Wichtigkeit, welche der Volksschule beikommt, und der Bedeutung, welche die materielle Besserstellung der Lehrer für die Schule habe, leicht erklären lasse. Die vorgetragene Bitte um eine weitere Besserstellung der Lehrer sei von der Kommission dieses hohen Hauses im Ganzen als berechtigt anerkannt worden, und er glaube sich in der Annahme nicht zu irren, daß auch das andere hohe Haus, wenngleich dieses zur Petition eine bestimmte Stellung noch nicht genommen habe, sich den Wünschen der Lehrer gegenüber ebenfalls nicht ablehnend verhalten werde. Denn es sei anzuerkennen, daß die Petition, die nicht von einzelnen Agitatoren, sondern von der Vertretung der badischen Gesamtlehrerschaft ausgehe, einen möglichst objektiven Standpunkt einzunehmen suche. Nur in wenigen Beziehungen habe die Kommission eine Berichtigung und Ergänzung der Petition und der derselben beigefügten Denkschrift für erforderlich gehalten; so seien in derselben nur die Mindestbezüge der einzelnen Kategorien der Lehrer zu Grunde gelegt, auch seien bei der Berechnung des Aufwands für die Ausbildung der Lehrer die nicht unbeträchtlichen Stipendien u. s. w. außer Acht gelassen, jodann betrügen die aus dem staatlichen Unterstufungsfond für Hinterbliebene den Lehrerwitwen gewährten Zuschüsse nicht jährlich 13 M., sondern 26 M. Auch scheine die Petition der Kommission darin zu weit zu gehen, daß die Erreichung des Höchstgehalts schon nach 20jähriger Dienstzeit erstrebt werde, was bei andern Staatsbeamten die Ausnahme bilde.

Wenn die Kommission auch einer Frage näher getreten sei, die in der Petition keine Erwähnung gefunden habe, nämlich die Besserstellung der Lehrerinnen, so dürfe zur Begründung auf die nach vielfachen Erfahrungen ganz besonders zu schätzende Thätigkeit der Lehrerinnen, sowohl auf dem Gebiet des Religions- als des Elementarunterrichts hingewiesen werden.

Zu Uebriem befürworte der gedruckte vorliegende Bericht der Kommission, auf den Redner im Allgemeinen verweist, lediglich die Wünsche der Petenten im Allgemeinen, überläßt jedoch der Groß. Regierung die Entscheidung, in welchem Maße dies zu geschehen haben werde. Insbesondere habe die Kommission sich auch enthalten, auf die Frage einzugehen, ob die Lehrer in dem Beamtengezet hätten Aufnahme finden sollen und welche Scala des Gehaltstarifs etwa für die Bemessung der Lehrergehalte Anwendung finden könnte. Desgleichen habe die Kommission unterlassen, die Summen festzustellen, welche im Falle der Gewährung der Wünsche der Be-

tenen etwa im Budget zu bewilligen wären, da auf die Feststellung des Budgets im Einzelnen diesem Hause verfassungsmäßig ein Einfluß nicht zustehe.

Die vorgetragenen Wünsche der Lehrer nun bezweckten eine Aenderung der bestehenden Gesetzgebung vornehmlich in 5 Richtungen: In erster Reihe werde die Aufhebung des Ortsklassensystems in seiner jetzigen Form und an dessen Stelle die Bezahlung der Lehrer nach dem Dienstalter erstrebt. Nach dem Elementarunterrichtsgesetz sei die Besserstellung des Lehrers, wenn auch nicht ausschließlich, durch den Ortswechsel bedingt, insofern die Gemeinden in 5 Klassen eingetheilt seien und die höhere Ortsklasse ein höheres Einkommen bedinge. Der Grundsatz des Ortsklassensystems hänge mit der historischen Entwicklung zusammen. Den Gehältern der Lehrer, welche wie die der Geistlichen ursprünglich Pfünden gewesen seien, komme aber schon nach der jetzigen Gesetzgebung in den meisten Beziehungen der Charakter von Besoldungen zu. Es sei daher nach Ansicht der Kommission kein Grund mehr vorhanden, an dem mit dem Pfündenwesen zusammenhängenden Ortsklassensystem festzuhalten. Mit dem Aufgeben des Ortsklassensystems und der Bemessung der Gehalte nach dem Dienstalter hänge das zweite Begehren zusammen, daß die Zulagen nicht mehr an die Stelle, sondern an die Person gebunden werden möchten, und auch dieses Begehren erscheine der Kommission begründet.

Des Weiteren werde in der Petition eine Erhöhung der Gehalte der Hauptlehrer begehrt, welches Begehren der Kommission mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, den gesunkenen Geldwerth u. begründet erscheine. Dasselbe gelte bezüglich der angestrebten Erhöhung der Gehalte der Schulgehilfen, welche hauptsächlich dann von besonders wohlthätigem Einfluß werden könne, wenn sie erst nach bestandener Dienstprüfung eintreten würde. Dadurch werde ein ungebührliches Hinausschieben der Dienstprüfung beschränkt.

In letzter Reihe endlich werde die Regelung der Ruhe- und der Hinterbliebenengehalte nach Maßgabe des Beamtengezetes erstrebt, womit sich die Kommission gleichfalls einverstanden erkläre.

Redner empfiehlt den Kommissionsantrag zur Annahme und hebt zum Schluß noch hervor, daß die Kommission zwar unterlassen habe, bestimmte Summen für die Gehaltserhöhungen u. in Vorschlag zu bringen, aber im übrigen mit desto größerer Entschiedenheit die Wünsche der Lehrer nach Besserstellung befürworte.

(Schluß folgt.)

* Karlsruhe, 17. März. 28. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey. (Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstische: Ministerialrath Heil, später Generaldirektor der Groß. Staatsbahnen, Geheimrath Eisenlohr.

Nach Eröffnung der Sitzung gibt das Sekretariat folgende neue Einläufe bekannt:

1. Vorstellung des Konjuls und Premierlieutenants der Reserve im Schleswig-Holstein'schen Infanterie-Regiment Nr. 15 W. A. H. Köster in Baden-Baden;
2. Gesuch des Obergerichtsraths a. D. Schliephacke auf Rubeel betreffend unrechtmäßige Sportelerhebung;
3. Bitte der Gemeindevertretung der Stadt Breisach, die Erbauung einer Kaiserfahrbahn betr., — übergeben von dem Abg. Kübler;
4. fünf gleichlautende Petitionen von Weinbauern, Mitgliedern des Mittelbadischen Bauernvereins, in Zell-Weierbach, Herzthal, Erlach, Friesenheim und Herbolzheim, um Abhilfe in ihrer bedrängten Lage, — übergeben von dem Abg. Gerber.

Diese Eingaben werden sämtlich der Petitionskommission überwiesen.

Der Präsident theilt mit, daß der Abg. Frech durch Unwohlsein verhindert sei, an der heutigen Sitzung theilzunehmen. Auch die Abgg. v. Vuol und Knecht haben ihr Ausbleiben entschuldigt.

Nach einer durch den Präsidenten veranlaßten kurzen Erörterung über die Geschäftsfrage tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand derselben ist die Beratung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Weinheim u. a. um Abänderung des Gesetzes vom 3. Februar 1868, die Rechtsverhältnisse der Diensthoten betr. Berichterstatter ist der Abg. Gerber, welcher namens der Kommission den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung befürwortet.

Von dem Abg. Frank, Gsell, Wittmer und Stigler ist ein Antrag auf Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnisaufnahme gestellt worden.

Abg. Frank begründet diesen Antrag.

An der weiteren Diskussion beteiligten sich die Abgg. Grüninger, Lohr, Gelbreich, Kiefer, Hennig, Gsell, Blankenhorn, Stigler, v. Stoesser und Hauf sowie von Seiten der Groß. Regierung Ministerialrath Heil.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird der Antrag des Abg. Frank und Genossen abgelehnt und sodann der Kommissionsantrag angenommen.

Der zweite Gegenstand wird von der Tagesordnung abgesetzt und die nächste Sitzung auf Donnerstag anberaumt.

Der Präsident theilt hierauf noch folgenden inzwischen eingekommenen Einlauf mit:

Bitte der Gemeinde Gremelsbach, Amt Triberg, um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle an diesem Orte.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. März.

* Allgemeine Musikbildungsanstalt. Herr Hofmusikant Fritzsche wurde an Stelle des Herrn Konzertmeisters Will, welcher vom Amte eines Leiters der Anstalt zurückgetreten ist, mit der Anstaltsleitung betraut. Das neue Schuljahr beginnt am 2. April.

* Unter dem Titel „Die Wasserstraße zwischen Mannheim-Ludwigshafen und Kehl-Straßburg-Kanal oder freier Rhein?“ bringt die jüngste Nummer des im Königl. Preuss. Ministerium der öffentlichen Arbeiten erscheinenden Centralblattes der Bauverwaltung den ersten Theil einer Abhandlung von Max Honsell. Wie wir vernehmen wird binnen kurzem ein Sonderabdruck derselben, mit einer Karte ausgestattet, durch den Buchhandel zu beziehen sein.

H. Das erste deutsche Telegramm ist im Jahre 1794 mittelst des optischen Zeichentelegraphen abgegeben worden. Die „Hanauer Europäische Zeitung“ vom 13. Dezember 1794 berichtet darüber Folgendes: „Bei Gelegenheit des Geburtstages des Herrn Markgrafen von Baden ward nachstehendes kleine Gedicht durch den Telegraphen des Herrn Böckmann aus einer Entfernung von anderthalb Stunden hierher nach Karlsruhe signalisirt:

„Groß ist das Fest und schön! Triumph! der Gute lebt,
Um dessen Fürkenthum der Vorlicht Auge schwebt;
Heil ihm, so löst es fern und nah;
O Fürst, sieh hier, was Deutschland noch nicht sah,
Wie Dir der Telegraph heut Segenswünsche schickt.“
(Es wäre von großem Interesse, über dieses Böckmann'schen Zeichentelegraphen — wohl in Uebersetzung — Näheres zu ermitteln, wozu hierdurch die Anregung gegeben werden soll.)

4 Heidelberg, 16. März. (Vereinigung von Neuenheim mit der Stadtgemeinde Heidelberg.) Während der Bürgerausschuss Neuenheim s. Bt. den Anschließ Neuenheims an Heidelberg verwarf, hat die Bürgerversammlung sich letzten Samstag mit erdrückender Mehrheit dafür ausgesprochen. Nur 3 Bürger stimmten direkt dagegen, 12 enthielten sich der Abstimmung, 43 fehlten, 137 stimmten dafür.

(Baden, 15. März. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Albrecht von Braunschweig ist heute Nachmittag mit dem Schnellzug 3 Uhr 44 Minuten hier eingetroffen und hat höchstsehr Abtheilung in „Europäischen Hof“ genommen. Am Bahnhof waren zum Empfang erschienen Freiherr v. Gemmingen, welcher Seine Königliche Hoheit im Allerhöchsten Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs begrüßte, ferner Geheimrath Regierungsrath Richard und Oberbürgermeister Günner. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent beabsichtigt bis Ende April hier behufs Kurgebrauchs zu verweilen.

Offenburg, 12. März. (Konzert. — Vortrag. — Beerdigung.) Die Vorstellung von Racine's Althalia für Soli, Chor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit den Zwischenreden zur Verbindung der Mendelssohn'schen Musik von Ed. Devrient durch den Fäcilienverein unter der bewährten Leitung A. Pfeifers bekundete am letzten Sonntag gegen früher einen gewaltigen Fortschritt, indem dem Vereine, abgesehen von der Mitwirkung ganz vorzüglicher Kräfte, wie des Fräulein Pauline Frion und des Hofkapellmeisters Herrn Kraft von Karlsruhe, der Frau Konrad Müller, Fräulein Julie Garder und anderer hiesiger Musikfreunde, diesmal ein wohlbesetztes Orchester zur Verfügung stand. Soli, Chor, Orchester und Zwischenreden kamen wirkungsvoll zur Geltung, und so kann das Konzert als ein wohl gelungenes bezeichnet werden, das den Mitwirkenden wie dem technischen Leiter zur hohen Ehre gereicht. — Brauch's humoristische Vorlesung aus Hoffmann's Werken hatte sich einer größeren gewählten Zuhörerschaft zu erfreuen und erzielte verdientermaßen den lebhaftesten Beifall. Wenn sich der Künstler dazu bewegen ließe, auch Angenueherer's Volksthum „Der Pfarrer von Kirchfeld“ hier zum Vortrage zu bringen, so dürfte er der größten Theilnahme gewiß sein. — Dieser Tage fand hier unter großer Theilnahme die Beerdigung des Schmiedes Josef Daxer, alt. Obmannes der hiesigen Feuerwehr, statt. Er war der älteste der Körperschaft, zugleich „der Nestor der badischen Feuerwehr“, und verschied, nachdem ihm wegen seiner rüstigen und treuen Pflichterfüllung mehrfach Auszeichnungen zu Theil geworden waren, sanft im Alter von 83 Jahren.

Verchiedenes.

W. New-Orleans, 15. März. (Der Wasserstand des Mississippi) ist hier etwas zurückgegangen, in St. Louis, Louisville und Nashville dagegen in raschem Steigen begriffen; von Cairo wird zwar ein Fallen des Wassers gemeldet, dasselbe ist aber anscheinend ein bloß vorübergehendes. Obgleich bei Cairo und Helena der Fluß gegenwärtig vier Fuß unter der äußersten Höhe der früheren Ueberschwemmungen steht, sind doch Anzeichen vorhanden, welche für die nächste Woche bedeutende Ueberschwemmungen befürchten lassen. Die Behörden haben deshalb die Bewohner des unteren Mississippihales gewarnt und sie aufgefordert, Vorkehrungen gegen große Ueberschwemmungen zu treffen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

¶ Berlin, 17. März. (Privattelegramm.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt am Samstag den Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ertheilte der Frau Major Duncker Audienz. Gestern empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Herzog und die Herzogin von Ratibor, den Prinzen und die Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen; später erschien der Herzog von Sachsen-Roburg. Abends waren der Großherzog und die Großherzogin zum Thee bei den Kaiserlichen Majestäten.

© Berlin, 17. März. (Privattelegramm.) Seine Majestät der Kaiser unternahm heute Vormittag mit dem Bundesbevollmächtigten des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, Staatsminister v. Billow, einen Spaziergang im Thiergarten und stattete sodann seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Roburg, welcher gestern Abend zu mehrtägigem Besuche hier eingetroffen ist, einen Besuch ab. Sodann empfing der Kaiser Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden. Nach Tisch wohnte der Monarch im Generalstabsgebäude der Kritik bei,

welche der General Graf Waldersee über taktische Arbeiten der Generalstabsoffiziere abhielt. Später machte der Kaiser noch einen Spazierritt.

Berlin, 17. März. Die von hiesigen Blättern nach dem „Figaro“ gebrachte Nachricht, Seine Majestät der Kaiser habe eine Unterredung mit dem Abgeordneten Windthorst gehabt, ist erfunden. Ebenso ist die Mittheilung einer Berliner Zeitung, daß Windthorst dem Reichskanzler am Samstag einen zweiten Besuch gemacht habe, aus der Luft gegriffen. Windthorst wurde nur einmal auf Ansuchen des Fürsten Bismarck empfangen.

Berlin, 17. März. Der Prinz von Wales trifft am 21. März Morgens hier ein.

Berlin, 17. März. Die Internationale Arbeiterkonferenz wählte in ihrer heutigen Sitzung drei Ausschüsse für die Fragen, welche die Bergwerksarbeiten, die Sonntagsarbeit und die Arbeiten der Frauen, Kinder und jungen Personen betreffen. Der Präsident des ersten Ausschusses ist der preussische Geheimrath Berggrath und Direktor der Bergakademie in Berlin, Dr. Hauche-Corne, des zweiten Ausschusses Fürstbischof Kopp, (Vizepräsident des dänische Geh. Staatsrath Tietgen), des dritten Ausschusses Jules Simon (Vizepräsident der ungarische Bergwerksrath Dr. Schierer). Seine Majestät der Kaiser wird dem Vernehmen nach morgen Nachmittag um 5 Uhr den Konferenzbevollmächtigten Audienz ertheilen. An dem Empfang soll sich ein größeres Galadiner in der Bildergalerie anschließen.

Berlin, 17. März. Professor Virchow reist demnächst nach Kleinasien.

Danzig, 17. März. Der bei Neufahrwasser gestrandete Schraubendampfer „Stadt Lübeck“ ist durch den Kieler Dampfer „Augusta“ abgeschleppt und hier eingebracht worden.

Braunschweig, 17. März. Nachdem kleinere Lohnerhöhungen bewilligt worden sind, ist der Ausstand auf den Braunkohlengruben bei Doffleben und Kretensleben überall als beendet anzusehen. Etwa 100, meist polnische Arbeiter wurden entlassen und gegen eine etwaige Wiederkehr der Unruhen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Dortmund, 17. März. In der Versammlung, welche die Belegschaft der Zeche „Kaiserstuhl“ gestern abhielt, waren von 400 Arbeitern 120 erschienen. Der als Vertreter der westfälischen Bergleute auf dem Internationalen Bergarbeiterkongress in Belgien gewählte Bergmann Berger erklärte, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ mittheilt, die Wahl anzunehmen. Er würde, wenn die friedlichen Mittel nicht ausreichen, einen internationalen Streik herbeizuführen suchen, um der Welt zu zeigen, wie arm sie ohne Kohlen sei. Bei dieser Bemerkung wurde die Versammlung aufgelöst.

Alten-Essen, 17. März. Eine hier abgehaltene Bergarbeiterversammlung beschloß, zu Gunsten der angeblich gemäßigteren Arbeiter des ganzen Oberbergamtsbezirks an den Reichstag und den preussischen Minister des Innern eine Petition zu richten, um die Wiederaufnahme der Gemäßigten herbeizuführen.

Essen, 17. März. Auf der Zeche „Konsolidation“ ist die ganze Belegschaft heute wieder angefahren; die angeforderte Massenfindung ist nicht erfolgt.

Bern, 17. März. Gestern wurde im Kanton Zürich Bluner (freiwillig) mit 47 797 Stimmen zum Mitgliede des Ständerathes gewählt. 13 265 Stimmzettel waren unbeschrieben. Nidwalden von Matt (Ultramontan) wurde mit zwei Drittel der abgegebenen Stimmen zum Mitgliede des Nationalraths gewählt.

Im Kanton Wallis ist in der Nacht vom Samstag zu Sonntag das Dorf Gampel, am Eingang des Löschthales gelegen, zu zwei Dritteln niedergebrannt. 70 Familien mit 300 Personen sind obdachlos.

Wien, 17. März. Im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses wurde heute der Bericht des Generalreferenten über das Budget für 1890 verlesen. Nach dem Budgetentwurf betragen die Gesamteinnahmen des Staates das genannte Jahr 547 368 704 fl., die Gesamtausgaben 545 771 700 fl., es ist demnach ein Ueberschuß von 1 597 004 fl. vorhanden.

Wien, 17. März. Im Abgeordnetenhaus stellte das neue Kabinet sich heute vor. Der Kabinettschef Szapary entwickelte das Programm der Regierung, welche stets auf dem Boden des Ausgleichsprogramms von 1867 stehen werde. Die Regierung halte an der seit 1878 befolgten auswärtigen Politik und der Tripelallianz fest, was nicht nur im Interesse Oesterreich-Ungarns, sondern aller beteiligten Mächte liege. Die Regierung erstrebe das Gleichgewicht in den Staatsfinanzen durch eine rationelle Volkswirtschaftspolitik und die Aufrechterhaltung des geseglichen Verhältnisses mit Kroatien. Graf Szapary erklärte ferner, es sei nicht nothwendig, das Heimathgesetz zu verändern. Er betonte den Entschluß, die gegenwärtige liberale Politik streng festzuhalten. Graf Apponyi erklärte, die Opposition werde, soweit es ihr möglich sei, das Kabinet unterstützen.

Paris, 17. März. Nach der Meldung hiesiger Blätter brach in la Machine gestern in dem Schacht „Marguerite“ ein Brand aus. Drei Arbeiter sind getödtet, mehrere verwundet worden. (La Machine ist ein durch seine großen Steinkohlenminen bekannter Flecken an der Meule im Arrondissement Neuvers, Departement Nievre.)

Paris, 17. März. In einer heute Vormittag im Gebäude des Ministeriums des Auswärtigen stattgehabten Konferenz wurde ein Einverständnis zwischen Freycinet, Constans, Bourgeois und Fallières bezüglich der Anwendung der Schulgesetze und betreffs des französisch-türkischen Handelsvertrages (derjenigen Frage, über welche das Kabinet Tirard zu Fall kam) erzielt. Was die im

Jahre 1892 ablaufenden Handelsverträge betrifft, so soll der Kammer die Freiheit der Aktion vorbehalten werden. Ribot nahm darauf das Portefeuille des Aeußern an. Das neue Ministerium ist nun endgiltig wie folgt zusammengesetzt: Freycinet Präsidium und Krieg, Constans Inneres, Fallières Justiz, Rouvier Finanzen, Barbey Marine, Bourgeois Unterricht, Develle Ackerbau, Jules Roche Handel, Yves Guyot öffentliche Arbeiten. Etienne verbleibt als Unterstaatssekretär für die Kolonien. Das neue Kabinet wird sich noch heute Vormittag Herrn Carnot und morgen der Kammer vorstellen. (Die Zusammensetzung des Kabinetts entspricht den bereits im Montagsblatt enthaltenen Angaben. Neu eingetreten sind in das Ministerium Constans, Barbey, Develle, Roche und Ribot.)

London, 17. März. Die „Times“ erhalten aus Sansibar die telegraphische Nachricht, daß die vom Reichskommissar Major Wismann unter dem Befehl des Lieutenant Schmidt entsandte deutsche Expedition zurückgekehrt ist. Die Expedition war durchaus erfolgreich. Simbodscha und Kinnweri leisteten volle Entschädigung für die Verluste, die sie dem deutschen Afrikaforcher Dr. Hans Meyer zugesagt hatten. Von Dr. Peters liegen keine weiteren Nachrichten vor.

London, 17. März. Nach einer heute aus Mozambique hierher gelangten Meldung ist dort das Gerücht verbreitet, daß der Stellvertreter des englischen Konsuls im Nyassalande, Buchanan, am Shirefluße die englische Flagge aufhissen und den üblichen Salut abgeben ließ. Serpa Pinto begab sich nach Mossamedas.

Konstantinopel, 17. März. Auf der Eisenbahnstrecke Ismid-Angora wurde ein Aufseher mit seiner Frau und ein italienischer Assistent ermordet. Letzterer konnte noch die Thäter bezeichnen, von denen einer verhaftet wurde und ein Geständniß ablegte. Die Thäter sind mutmaßlich eingewanderte Tscherkessen. Der österreichische und der italienische Botschafter entbanden Beamte an den Ort der That.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 18. März. 37. Ab.-Vorst. (1. Vorst. im 2. Quartal): „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. — Contradin: Herr Döring vom Stadttheater in Mainz als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zum zweiten Gastspiel des Herrn Gudehus (4. Vorst. außer Ab. am Dienstag den 25. März: „Tristan und Isolde“) werden Vormerkungen von Mittwoch den 19. März, Vormittags 8 Uhr an, angenommen. — Für Vorstellungen außer Abonnement können Vormerkungen auf bestimmte Logen oder bestimmte Sperrsitze nicht gemacht werden, sondern mit Rücksicht auf das Vorrecht der Abonnenten nur im Allgemeinen auf 1., 2. oder 3. Rangloge oder Balkon oder Parterrelogen oder Sperrsitze. Bei Vormerkungen auf Plätze der Fremdenlogen dagegen werden die Signummern angegeben.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 10. März. Bertha Frieda Barbara, B.: Max Josef, Sattler. — 11. März. Rudolf Karl Josef, B.: Rudolf Goldschmit, Kaufmann. — 12. März. Frieda, B.: Valentin Mauderer, Maurer. — 13. März. Friedrich, B.: Wilhelm Treiber, Schreiner. — 14. März. Frieda Luise, B.: Wilhelm Rügner, Schlosser. — Karoline, B.: Sigler, Messerschmied. — Eheauflöste. 15. März. Caspar Schmid von Nangendingen, Glasermeister hier, mit Josefa Besche von Stodach. — 17. März. Theodor Kempf von Altdorf, Bierbrauer hier, mit Elisabeth Scheidegg von Elchesheim. — Todesfälle. 14. März. Fina, 4 J. B.: Ludwig Graf, Schriftfeger. — 15. März. Marie, 3 J., B.: Aug. Ruf, Schriftfeger. — Karoline, Bwe. von Zimmermeister Peter Scherer, 83 J. — 16. März. Theodor, 7 J., B.: Georg Schmidt, Bahnmeister. — Emilie, Ehefrau von Karl Ruf, Photograph, 36 J. — Frieda Maier, 16 J. — Wilhelm Thiel, Chemann, Kaufmann, 89 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Abolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Wimmel.
15. Nachts 9 U.	745.5	+ 9.0	7.0	81	C	bedeckt
16. Morgs. 7 U.	739.6	+ 5.2	5.4	81	NE	f. wolkig
16. Mittags 2 U.	735.4	+ 16.4	6.8	49	C	bedeckt
16. Nachts 9 U.	735.3	+ 12.1	7.7	73	C	bedeckt
17. Morgs. 7 U. 1)	736.0	+ 8.4	7.1	87	SE	bedeckt
17. Mittags 2 U. 1)	736.8	+ 9.2	7.5	87	SE	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Magau, 16. März, Morgs. 2.95 m. — 17. März. 2.97 m, gestiegen 2 cm.

Uebersicht der Witterung vom 17. März. 8 Uhr Morgens. Eine Depression liegt heute über der Nordsee, einen Ausläufer bis Nordwestdeutschland herein entsendend; auch ist ihr über Südwestdeutschland ein Theilminimum vorgelagert. Infolge dessen ist in Westdeutschland Regenwetter eingetreten, und auch in den von da östlich gelegenen Gebieten hat die Bewölkung zugenommen. Der hohe Druck hat sich auf den Nordosten des Erdtheils zurückgezogen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 17. März 1890.

Staatspapiere.	Banknoten.	Waren.	Metalle.	Währungen.
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe 100.80	Staatsbahn 156.40	Gold 177.50	Gold 177.50	Österr. Creditanleihe 169.25
4% Preuss. Konj. 106.25	Banknoten 177.50	Silber 177.50	Silber 177.50	Staatsbahn 88.50
4% Baden in fl. 102.-	Banknoten 177.50	Wien 177.50	Wien 177.50	Wien 84.-
4% „ „ 104.-	Banknoten 177.50	Paris 177.50	Paris 177.50	Wien-Kommand. 232.50
Deherr. Goldrente 94.-	Banknoten 177.50	London 177.50	London 177.50	Wienburger 57.90
Silberrente 74.80	Banknoten 177.50	Madrid 177.50	Madrid 177.50	Dortmunder 82.75
4% Ungar. Goldrente 87.28	Banknoten 177.50	Brüssel 177.50	Brüssel 177.50	Frankfurter 146.25
1880er Ruffen 84.30	Banknoten 177.50	Amsterd. 177.50	Amsterd. 177.50	Frankfurter 146.25
11. Orientanleihe 88.40	Banknoten 177.50	Frankfurt 177.50	Frankfurt 177.50	Frankfurter 146.25
Italiener comptant 92.80	Banknoten 177.50	London 177.50	London 177.50	Frankfurter 146.25
Spanier 73.20	Banknoten 177.50	Paris 177.50	Paris 177.50	Frankfurter 146.25
Luxemb. 84.50	Banknoten 177.50	Wien 177.50	Wien 177.50	Frankfurter 146.25
6% Serben 88.50	Banknoten 177.50	London 177.50	London 177.50	Frankfurter 146.25
Banken.	Banknoten 177.50	Paris 177.50	Paris 177.50	Frankfurter 146.25
Creditanleihe 253 1/2%	Banknoten 177.50	London 177.50	London 177.50	Frankfurter 146.25
Disconto Kommand. 227.70	Banknoten 177.50	Wien 177.50	Wien 177.50	Frankfurter 146.25
Postler Bankverein 128.10	Banknoten 177.50	London 177.50	London 177.50	Frankfurter 146.25
Darmstädter Bank 160.60	Banknoten 177.50	Paris 177.50	Paris 177.50	Frankfurter 146.25
6% Gerb. Hypoth. Ob. 80.50	Banknoten 177.50	London 177.50	London 177.50	Frankfurter 146.25
Agitationen	Banknoten 177.50	Paris 177.50	Paris 177.50	Frankfurter 146.25

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

Todesanzeige.

C.437. Karlsruhe. Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht von dem am Samstag den 15. März, Nachts 10 1/2 Uhr, im Alter von 83 Jahren erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Karolina Scherer, geb. Lang, Zimmermeisters-Witwe.

Um stille Theilnahme bitten Die Hinterbliebenen. Karlsruhe, 17. März 1890.

Öffentliche Aufforderung.

Die an unbekanntem Orten sich aufhaltenden Töchter des zu Burghörsli (Kanton Zürich) am 7. Oktober 1887 gestorbenen früheren Uhrmachers und Goldarbeiters **F. J. Reinhold Östlinger**, Namens **Anna Eliza** und **Charlotte Marie Auguste Östlinger** aus Homberg an der Ohm, werden hierdurch gemäß § 237 der 1863er Statuten aufgefordert, die am 31. Dezember 1888 fällig gewordenen Kapitalien von den Aussteuer-Verträgen Nr. 901 u. 902 zu erheben oder aber uns schriftlich zu erklären, daß sie die Guthaben bei unserer Sparcasse gegen Schein fortbestehen lassen wollen. Karlsruhe, den 15. März 1890. C.435.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden. Die Direction.

Badische Normal-Kanzlei-Konzept-Papiere, wie solche laut hoher Ministerial-Verordnung für einen größeren Theil der Groß-Behörden zur Verwendung vorgeschrieben, sowie Tinte und alle sonstigen Kanzleibedürfnisse, liefert in **unr. bester Waare die Papierhandlung von Heinrich Frey, Karlsruhe.**

Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Siebente Betriebsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889.

Ausgaben.		Einnahmen.	
fl.	kr.	fl.	kr.
1. Rückversicherungs-Prämien	171 956 73	1. Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre	922 83
2. Schäden:		2. Prämien-Reserve aus dem Vorjahre	398 786 35
a. Zahlungen für erledigte Schäden (einschließlich der Erhebungs-kosten)	392 672 21	3. Reserve für unerledigte Schäden, abzüglich des Anteils der Rückversicherer	81 694 87
ab Rückersatz für dieselben	91 283 51	4. Prämien-Einnahme (abzüglich der Storni und sonstiger Rückvergütungen), u. zw.:	
b. Reserve für schwebende Schäden	306 153 --	a. aus der Einzel-Versicherung	576 520 98
ab Anteil d. Rückversicherer	26 610 --	b. aus der Collectiv-Versicherung	95 279 19
3. Baar-Prämien-Reserve für laufende Versicherungen, frei von jeder Belastung	393 080 19	c. aus Arbeiterversicherungen, die in Folge des Gesetzes vom 28. Dezember 1887 am 1. Novbr. 1889 außer Kraft getreten sind	671 800 17
ab Rückversicherung	76 036 45	5. Policen-Gebühren	811 355 40
4. Provisionen	78 459 96	6. Zinsen-Einnahme	15 379 06
5. Verwaltungskosten:			
a. Mielche	4 447 75		
b. Gehalte der Bureau-beamten	54 436 67		
c. Gehalte und Reis-Auslagen der Acquisitions- u. Inspections-Beamten	43 918 42		
d. Druckkosten, Schreib- u. sonstige Bureau-Erfordernisse	11 890 43		
e. Postporto u. Telegramme	9 964 85		
f. Reisepfenden der Direction, Infrate und allgemeine Verwaltungskosten	33 335 95		
6. Steuern und Gebühren	9 179 95		
7. Abschreibung des neu angeschafften Inventars	636 31		
8. Gesamt-Gewinn, u. zw.:			
a. Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	922 83		
b. Gewinn aus dem Rechnungsjahre	118 104 34		
	1 436 276 63		1 435 279 63

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1889.

Activum.		Passivum.	
fl.	kr.	fl.	kr.
1. Cassastand	9 426 66	1. Actien-Capital	1 000 000 --
2. Disponiblen Guthaben bei Credit-Instituten	173 936 26	2. Prämien-Reserve, abzüglich Rückversicherung	317 043 74
3. Wertpapiere zum Geldfusse vom 31. Dezember 1889	1 622 250 15	3. Reserve für schwebende Schäden, abzüglich der Anteile der Rückversicherer	279 543 --
Laufende Zinsen bis 31. Dezember 1889	21 863 43	4. Diverse Creditoren	3 967 94
4. Wechsel im Portefeuille	498 89	5. Versorgungs-Casse der Beamten und Diener	21 779 35
5. Diverse Debitoren	16 788 20	6. Capital-Reservefond	66 143 85
6. Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften	10 201 58	7. Reserve für Courschwankungen der Wertpapiere (§ 45 der Gesellschafts-Statuten)	79 221 08
7. Guthaben bei Vertretungen und Agenten	31 760 96	8. Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre	922 83
8. Werth des Inventars, Agenten-Materials, der Druckkosten u. (vollständig abgeschrieben)	--	9. Gewinn aus dem Rechnungsjahre	118 104 34
9. Gründungs- und Organisationskosten (vollständig abgeschrieben)	--		
	1 886 726 13		1 886 726 13

Wien, den 31. Dezember 1889.
Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.
A. Dubsky, Nichetti, Carl Klotz,
 Präsident des Verwaltungsraths. General-Director. Ober-Buchhalter.
 General-Agentur für Baden und die Pfalz: **Wilhelm Schreiber, Mannheim.**

Empfehle für **Confirmanden- und Oster-Geschenke**
 Reichhaltige Auswahl in **Juwelen, Gold- und Silber-Schmuck.**
Ludwig Paar, C.436.
 Grossh. Hofjuwelier u. Goldschmied, **Karlsruhe,**
 Kaiserstrasse 163, dem Hotel Erbprinz gegenüber.

Corall-, Granat-, Türkis-Schmuck etc.
 Grosse Auswahl in Bestecken, Silberwaaren etc.
 Reelle und prompte Bedienung. Billigste Preise.
 Sorgfältigste Behandlung auch des kleinsten Auftrages.
 Auswahlendungen nach auswärts stehen gerne zu Diensten.

B. 399. 10. Für 4 Mark 50 Pf. verdenden franco ein 10-Pfund-Paket seine Toilette-Seife in gepreß. Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Grefeld, Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung.
 C.426. 1. Nr. 4788. Lörrach. Weinhandlung J. Dulas von Sulzburg, vertreten durch Agent Hemmerle von Lörrach, klagt gegen den sächlichen Beda Böhler, früher Wirth zum „Krotobil“ hier, aus Weinkauf mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung des Kaufpreises von 117 M. 90 Pf., nebst 6 % Zins vom 19. Oktober 1889 und Rückgabe zweier Fässer oder Ersatz deren Werthes mit 25 M., sowie auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur Klageverhandlung vor das Großh. Amtsgericht Lörrach auf.
 Montag, den 19. Mai 1890, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der Zustellung wird Vorstehendes öffentlich bekannt gemacht. Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Appel.**
Konkursverfahren.
 C.428. Nr. 1961. Redarbischofsheim. Ueber das Vermögen des Küstermeisters **Jakob Schneider** in Sie-

Kartoffelmaschinen,

patentirt, auf jedem Pfluge verwendbar, solid gebaut, große Erparniß an Zeit und Arbeit bringend, liefert von Ende März an gegen vorherige Bestellung zu 100 Francs per Stück unter Nachnahme. Von derselben Zeit an Prospekte gratis und franco. C.385 2. OF 5040.

J. Angst, auf Bohl, Hüntwangen (Schweiz).

gelsbach wird auf dessen Antrag, da derselbe seine Zahlungen eingestellt und seine Zahlungsunfähigkeit durch die vorgelegten Verzeichnisse seiner Gläubiger und Schuldner sowie seines Vermögens nachgewiesen ist, heute am 15. März 1890, Nachmittags 2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Rathschreiber **Wagenbach** von Siegelbach wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 14. April 1890 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag den 14. April 1890, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 14. April 1890, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestande der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Vertheidigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. April 1890 Anzeige zu machen.
 Redarbischofsheim, 15. März 1890. Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Gruner.**

Entwündigungen.
 C.405. Nr. 2189. Neustadt. Durch diesseitigen Beschluß vom 22. v. Mes. wurde der Landwirth **Johann Frey** von Hellingen nach R.N.S. 513 für einen Verschwender erklärt.
 Neustadt, den 12. März 1890. Großh. bad. Amtsgericht. **Dr. Köhler.**

Handelsregister-Einträge.
 C.375. Nr. 2619. Eppingen. Unter D.B. 156 des hiesigen Handelsregisters wurde eingetragen: Veräußerung vom heutigen, Nr. 2619, Beil. Bd. IV Biff. 24 Firma **J. Schneedenburger** in Effenz. Inhaber der Firma ist Kaufmann **Heinrich Schneedenburger** in Effenz.
 Eppingen, den 12. März 1890. Großh. bad. Amtsgericht. **Kugler.**

Zwangsversteigerung.
 C.355. 1. Oberkirch.

Ankündigung.
 Am Dienstag dem 1. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhaus zu **Wedsbach** dem Gutsbesitzer **Rudolf Danter** von da sein auf Gemarkung **Wedsbach** gelegenes Hofgut, **Gewann Hochkopf**, mit Wohnhaus, Hausgarten, Waldungen, Ackerland, Neutfeld, Weinberg, Kastanienwald, Wiese, Weiden und Baum-schule, circa 25 Hektar zusammen mit vielen tragbaren Obstbäumen jeder Gattung, im Anschlag von 18,000 Mark, zweimal durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.
 Oberkirch, den 6. März 1890. Der Gr. Vollstreckungsbeamte: **Kühndtisch.**

C.430. Nidenbach. Steigerungs-Zurücknahme.
 Die auf Donnerstag den 20. ds. Mts. anberaumte Zwangsversteigerung der Gegenstände des **Friedrich Schwan** der in Altmenschwand findet nicht statt.
 Nidenbach, 14. März 1890. Der Vollstreckungsbeamte: **Großh. Notar: Steiger.**

Strafrechtspflege. Ladungen.
 C.429. 1. Nr. 3538. Mosbach.
 1. **Karl Franz Bingler**, Wesserschmied, geboren am 14. August 1864 in Wudau, zuletzt wohnhaft daselbst.
 2. **Josef Alois Hermann Gumber**, geboren am 24. Februar 1865 in Buchen, zuletzt wohnhaft daselbst.
 3. **Franz Thomas Güller**, geboren am 24. Februar 1865 in Buchen, zuletzt wohnhaft daselbst.
 4. **Josef Stetter**, geb. am 5. Sept. 1865 in Buchen, zuletzt wohnhaft daselbst.
 5. **Franz Stefan Zimmermann**, geb. am 3. Sept. 1865 in Buchen, zuletzt wohnhaft daselbst.
 6. **Franz Karl Bucher**, geb. am 13. Mai 1865 in Scherzingen, zuletzt wohnhaft in Laudenberg.
 7. **Peter Schäfer**, geb. am 17. Jan. 1865 in Scherzingen, zuletzt wohnhaft daselbst.
 8. **Ferdinand Noe**, geb. am 23. April 1865 in Steinbach, zuletzt wohnhaft in Bädigheim.
 9. **Johann Baumann**, geb. am 9.

Berm. Bekanntmachungen. C.441. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zum Tarifheft „Theil II“ für den rheinisch-südwestdeutschen Verbands-Güterverkehr vom 1. Februar 1888 ist mit Gültigkeit vom 15. März d. J. der Nachtrag IV, enthaltend einen neuen Ausnahmetarif Nr. 23 für geringwertige Massenartikel in Wagenladungen sowie eine Ergänzung des Rückgut-Ausnahmetarifes durch Aufnahme des Artikels „Holzwaaren u.“ ausgegeben worden.
 Der Ausnahmetarif Nr. 23 findet vorerst nur im Verkehr mit der Station **Vasel** sowie den südlich von **Stroßburg** gelegenen Stationen der Reichs-eisenbahnen Anwendung.
 Karlsruhe, den 15. März 1890. General-Direction.

C.438. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Für diejenigen Gegenstände, welche gelegentlich der im Laufe dieses Sommers in Köln stattfindenden internationalen Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf sowie der allgemeinen Ausstellung für Landwirtschaft ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird unter den üblichen Bedingungen frachtfreier Rücktransport bewilligt.
 Karlsruhe, den 15. März 1890. General-Direction.

C.439. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Bestimmungen unter Biff. 3 der Transportbedingungen zu dem Export- bzw. Ausnahmetarife für Papier aller Art ab gewissen schweizerischen Stationen nach **Vasel Bad. Bahnhof** transit durch **Waldshut** transit hat mit Wirkung vom 15. März l. J. folgende Fassung erhalten:
 „Das Auf- und Abladen der Sendungen auf die Eisenbahnwagen bzw. von denselben geschieht auf Kosten der Eisenbahnverwaltung und durch dieselbe.“
 Karlsruhe, den 15. März 1890. General-Direction.